

Aus dem Gemeinderat vom 14. Dezember 2020

Der Gemeinderat traf sich zu seiner letzten Sitzung in diesem Jahr am vergangenen Montag in der Donauhalle. Traditionell wurde neben einigen weiteren Tagesordnungspunkten in dieser Sitzung der Haushaltsplan für das kommende Jahr beraten. Im Vorfeld tagte der Verwaltungsausschuss und stimmte der Annahme von drei Kleinspenden und einer Zuwendung zu. Die Sitzung des Gemeinderats hatte im Anschluss folgende Beratungspunkte zum Gegenstand.

Ablösung des Erschließungsbeitrags für das Baugebiet Kirchstraße 6 in Hattingen

Nachdem die Erschließung der in der Kirchstraße in Hattingen neu entstandenen vier Bauplätze in technischer Hinsicht abgeschlossen ist, sollte nun zeitnah mit der Vermarktung der Grundstücke begonnen werden. Da jedoch die letzte Unternehmerrechnung für die Erschließung noch nicht eingegangen ist, muss nun zur Festlegung eines Erschließungsbeitrags ein Ablösebeitrag festgesetzt werden. Dieser wurde von der Verwaltung auf Grundlage der Erschließungsbeitragssatzung errechnet und vom Gemeinderat nun mit 51,14 € pro Quadratmeter festgesetzt.

Festsetzung des Bauplatzpreises im Areal Kirchstraße 6 in Hattingen

Neben dem Erschließungsbeitrag wurde ebenfalls über den Kaufpreis für die vier Grundstücke beraten. Zwar ergab die Berechnung durch die Verwaltung einen Betrag von 195 € pro Quadratmeter, der Gemeinderat entschied sich jedoch dafür, die Grundstücke zu einem Quadratmeterpreis von 150 € zu verkaufen. Dieser Satz wurde analog des aktuell geltenden Preises im neuen Baugebiet in Mauenheim festgesetzt.

Baugesuche

Der Gemeinderat hatte über drei Baugesuche zu beraten. Das gemeindliche Einvernehmen wurde jeweils erteilt.

4. Änderung der Wasserversorgungssatzung

Für die Jahre 2021 und 2022 wurde eine Gebührenkalkulation erstellt. Diese ergab die Notwendigkeit einer Erhöhung des Bezugspreises für Frischwasser. Dies ist vor allem in dem Bau einer neuen Wasseraufbereitungsanlage (Entkalkungsanlage) durch den Zweckverband Wasserversorgung Unteres Aitrachtal begründet. Diese Maßnahme soll im März 2021 fertig gestellt werden und wird die Umlage der Gemeinde Immendingen an den Zweckverband erhöhen. Während die Grundgebühr gleich bleibt, soll nun die Verbrauchsgebühr um 0,35 € je m³ ab dem 01. Januar 2021 erhöht werden. Der Gemeinderat beschloss, die Verbrauchsgebühr für Frischwasser auf 2,31 €, bei einem Bauwasserzähler auf 2,59 € und bei einem Münzwasserzähler auf 2,77 € pro Kubikmeter festzusetzen.

4. Änderung der Abwassersatzung

Ebenfalls stand die Erhöhung des Abwasserpreises für die Jahre 2021 und 2022 zur Entscheidung. Während sich der Abwasserpreis in den letzten Jahren stets nach unten entwickelte, ist nun wieder eine Erhöhung angezeigt. Diese resultiert auch aus den beträchtlichen Investitionen, die der Gemeindeverwaltungsverband Immendingen/Geisingen im Rahmen der Erweiterung der Verbandskläranlage aufgewendet hat. Dadurch erhöht sich die Betriebskostenumlage der Gemeinde. Aus diesen Gründen entschloss sich der Gemeinderat, ab dem 01.01.2021 die Schmutzwassergebühr auf 2,57 € und die Niederschlagswassergebühr auf 0,41 € pro Kubikmeter zu erhöhen.

4. Änderung der Satzung über die Entsorgung von Kleinkläranlagen und geschlossenen Gruben

Nach der Erhöhung der Abwassergebühren beschloss der Gemeinderat auch eine Erhöhung der Gebühren für die Anlieferung von Schlamm aus Kleinkläranlagen auf 33,25 € und für Abwasser aus geschlossenen Gruben auf 2,66 € pro Kubikmeter. Diese Erhöhung gilt ebenfalls ab dem 01.01.2021.

Beratung des Haushaltsplans

Nachdem zu Beginn des Jahres 2020 bei der Gemeinde Immendingen ein neues Haushaltsrecht eingeführt wurde, legte nun die Verwaltung den zweiten Haushaltsplan vor, der nach den Regeln der kommunalen Doppik aufgestellt wurde. Durch die neue Berechnungsweise sollen politische Ziele effektiver und effizienter umgesetzt und ein umfassender Überblick über den gesamten Ressourcenverzehr, die kommunalen Schulden und das gemeindliche Vermögen gegeben werden. Bevor Kämmerer Müller die einzelnen Positionen des Planwerks erläuterte, gab Bürgermeister Stärk sowohl einen Rückblick auf das vergangene wie auch einen Ausblick auf das kommende Jahr. Er stellte fest, dass das zu Ende gehende Jahr nicht nur für die Gemeinde ein herausforderndes Jahr war. Neben der Corona-Pandemie, die dazu führte, dass das öffentliche und auch das kulturelle Leben nahezu vollständig heruntergefahren wurde und auch den Vereinen die Handlungsgrundlage fehlte, kam in Immendingen noch der Bürgermeisterwechsel hinzu. Zwar wurde der ab Mai fehlende Bürgermeister in hervorragender Weise durch die Bürgermeisterstellvertreterin Monika Kienzle vertreten, trotzdem fehlte ab Mai in der Verwaltung der Bürgermeister und ab September dann mit dem Amtsantritt des neuen Bürgermeisters der Hauptamtsleiter. Darüber hinaus absolvierte eine Mitarbeiterin des Hauptamts ab August einen Fortbildungslehrgang, was zu einer deutlichen Mehrbelastung in der Verwaltung führte. Trotz dieser Schwierigkeiten mussten alle anstehenden Arbeiten erledigt werden, was hervorragend gelungen sei. Zwar wurden wegen den finanziellen Unwägbarkeiten durch die Corona-Pandemie im Frühjahr einige Maßnahmen ausgesetzt, dann konnten allerdings doch noch einige dieser Vorhaben zeitnah umgesetzt und so auch die Mehrwertsteuersenkung genutzt werden. Zurückblickend zeige sich nun, dass das die richtige Entscheidung war. Wir sind wohl mit einem blauen Auge davongekommen, so Bürgermeister Stärk, und trotz Corona konnten einige Bauvorhaben weiter vorangetrieben werden. So steht die Sanierung des Grundschulgebäudes kurz vor dem Abschluss und die Planung für das Feuerwehrhaus konnte weitergeführt werden. Bei der Digitalisierung der Schulen ist man auf einem guten Weg, die Erschließung des Baugebiets Hinterwieden inklusive Feuerwehrhaus läuft und die Sportanlagen bei der Sporthalle am Talmannsberg bietet nun den Sportvereinen ein tolles Angebot. Weiterhin wurde die Deckschicht auf den Straßen im Gewerbegebiet

„Impuls“, die Freizeitanlage „Donauversickerung“ bei der Ziegelhütte, die Hochwasserschutzmaßnahme in Hintschingen und das neue Baugebiet in Mauenheim fertig gestellt. Der Bürgermeister betonte, man müsse den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Gemeindeverwaltung großen Respekt zollen. Man habe eine schlagfertige Truppe. Es sei nicht normal, was diese Verwaltung in Immendingen zu leisten vermag. Er sei froh, dass er auf eine solche Truppe bauen könne. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kindergärten und der Schülerbetreuung seien durch Corona außerordentlich belastet. Ihnen gelte sein Dank genauso wie den Beschäftigten im Bauhof. Ebenfalls sprach der Bürgermeister den Mitgliedern des Gemeinderats, den Ortsvorstehern und den Ortschaftsräten seinen Dank aus. Die Gemeinde Immendingen könnte nach seiner Überzeugung nicht so gut unterwegs sein, wenn nicht diese hervorragende Harmonie in den Gremien herrschen würde. Trotz manchmal kontroverser Meinungen ständen doch immer die Sache und das Wohl der Gemeinde im Vordergrund. Er bedauerte, dass neben der politischen Sacharbeit im zu Ende gehenden Jahr die Geselligkeit zu kurz gekommen sei und Begegnungen außerhalb der Gremiumssitzungen nicht möglich waren, er gebe aber die Hoffnung nicht auf, dass sich dies wieder ändern werde.

Bürgermeister Stärk stellte fest, dass der vorliegende Haushaltsplan der erste sei, den er einbringen darf und dass er sich gewünscht hätte, als neu gewählter Bürgermeister positivere Zahlen präsentieren zu können. Allerdings müsste allen klar sein, dass, nachdem man 2020 mit „einem blauen Auge“ davongekommen sei, das dicke Ende nun 2021 folgen werde. Er stellte fest, die Gemeinde sei nach wie vor abhängig von Zuschüssen und Zuweisungen. Wenn dann diese wegbrechen, wie das gerade der Fall ist, dann spüre das die Gemeinde enorm. Im Jahr 2021 werde man eine Unterdeckung von rund 920.000 € haben. Dass es den anderen Gemeinden ebenso ergehe, tröste nur wenig. Aus diesem Grund habe die Verwaltung schon bei den Anmeldungen zum Haushalt einen dicken Rotstift verwendet. Man habe die Priorität beim Breitbandausbau, Digitalisierung der Schulen aber auch der Umsetzung der bereits geplanten Kreisverkehre auf der L225 gesetzt. Ein dicker Posten im Haushalt stelle die Feuerwehr dar, allerdings handle es sich dabei um eine Pflichtaufgabe der Gemeinde. Ebenfalls werden Mittel für die Kindergärten vorgesehen, da dort zusätzliche Lagermöglichkeiten geschaffen werden müssen. Weiterhin ist im Haushalt des kommenden Jahres die Deckschicht für das Baugebiet Am Freizeitzentrum vorgesehen, die Herstellung von Parkplätzen hinter der Sporthalle sowie den bereits im vergangenen Jahr geschobenen Info-Point bei der Donauversickerung. Es müssen die Fußgängerbrücken über die Bahn in Hintschingen und beim Bahnhof in Immendingen saniert und die Hochwasserschutzmaßnahme Amtenhauser Bach Nord in Zimmern umgesetzt werden. Der Haushaltsplan zeige eine starke Fokussierung auf Pflicht- und Zukunftsaufgaben, wie die Schaffung von Gewerbeflächen. Dies ist das Einzige, was der Gemeinde helfe, in Zukunft eigene Einnahmen zu erzielen. Der Bürgermeister betonte nochmals, er hätte gerne positivere Zahlen präsentiert aber es sei ein Haushalt mit der Aussage „wir bleiben auf unserem Weg, den wir auch schon die letzten Jahre verfolgt haben.“ Es werde nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung berücksichtigt sondern auch der Imagewechsel der Gemeinde z.B. mit der Donauversickerung. Die Frage sei, wie die Gemeinde das finanzieren könne. Es gehe nochmals ohne Neuverschuldung, allerdings nur mit einem tiefen Griff in die Rücklagen. Allerdings sei die Gemeinde gehalten, sich grade in Krisenzeiten antizyklisch zu verhalten. So wolle man nach außen vermitteln: „Wir bleiben auf Kurs!“ Man habe die Schule gemacht, nun mache man das Feuerwehrhaus und habe dabei auch die weiteren Großprojekte im Blick, die in dem Maße, wie möglich, angegangen werden.

Zwar sei im Haushaltsplan nicht alles enthalten, was wünschenswert war, er könne sich aber trotzdem sehen lassen.

Kämmerer Müller bedankte sich beim Bürgermeister und der Verwaltung und hier vor allem seinem eigenen Team in der Kämmerei und der Gemeindekasse für die gute Arbeit.

Clemens Knoblauch gab als Fraktionssprecher der CDU-Fraktion ebenfalls einen kurzen Rückblick auf ein bewegtes Jahr nicht nur wegen Corona. Er stellte heraus, man habe bei der letzten Haushaltssitzung mit einem anderen Bürgermeister und einem anderen Hauptamtsleiter getagt. Jetzt sei ein neuer Bürgermeister aber immer noch kein neuer Hauptamtsleiter da. Er lobte die weiterhin gute Sitzungsführung des neuen Bürgermeisters, der souverän durch die Sitzungen führe, auch wenn es, wie in der letzten Sitzung, etwas turbulent zugehe. Ebenfalls bedankte er sich beim Bauamt, das mit Herrn Kohler und Herrn Engesser hervorragend besetzt sei. Er betonte, es stünde ein großes Projekt an mit dem Feuerwehrhaus. Die Feuerwehr sei nächstes Jahr ein Hauptpunkt mit dem neuen Feuerwehrhaus, einem neuen Fahrzeug und dem Umstieg auf den Digitalfunk. Doch man sehe die Wichtigkeit dieser Pflichtaufgabe. Knoblauch bedankte sich bei den Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat für die gute Sacharbeit, auch wenn manchmal unterschiedliche Meinungen herrschen. Er wies darauf hin, dass es ein schwieriger Haushalt sei und die Vorräte abschmelzen würden. Auch er sprach seinen Dank an Kämmerer Müller aus, der trotzdem die Zahlen im Griff habe.

Peter Glökler, SPD-Fraktionssprecher schloss sich dem Dank an die gesamte Verwaltung an. Auch seine Fraktion sehe die gute Arbeit, die geleistet werde und sei für die harmonische und professionelle Arbeit im Rathaus dankbar. Corona könne nicht wegdiskutiert werden, aber man könne sich auf die Verwaltung verlassen. Ebenfalls bedankte er sich beim Bürgermeister. Auch er erwähnte die derzeit anstehenden Projekte der Gemeinde, bat jedoch darum, die geplanten Brücken der L225 nicht aus den Augen zu verlieren. Er betonte die gute Sachbearbeitung bei der Aufstellung des Haushaltsplans. Wenn jeder das Gemeinwohl im Auge behalte, so Glökler, dann sei man auf dem richtigen Weg. Auch er wünsche sich, dass sich der Gemeinderat wieder, sobald es die Gegebenheiten zulassen, abseits des Ratstisches treffen könne.

Abschließend bedankte sich Bürgermeister Stärk nochmals bei den Fraktionssprechern und dem Gemeinderat und drückte seine Freude darüber aus, dass die Arbeit der Verwaltung gesehen und respektiert werde.

Etat-Eckdaten

Wesentliche Einnahmen des Ergebnishaushalts

Schlüsselzuweisungen des Landes	3.447.900 €
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer	3.532.100 €
Vergnügungssteuer	500.00 €
Grundsteuer A und B	997.000 €
Gewerbsteuer	1.400.000 €
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	163.600 €

Wesentliche Ausgaben des Ergebnishaushalts

Personalausgaben	4.438.600 €
Gewerbsteuerumlage an das Land	144.100 €

Finanzausgleichsumlage an das Land	2.003.500 €
Kreisumlage	2.810.400 €
Zinsausgaben	46.100 €

Der Schuldenstand beläuft sich zum Jahresende voraussichtlich auf 1,4 Millionen Euro was einer Pro-Kopf-Verschuldung von 219,88 € entspricht. Darin nicht enthalten sind die Schulden des Eigenbetriebs Wasserversorgung sowie des Gemeindeverwaltungsverbands Immendingen/Geisingen und des Zweckverbands Wasserversorgung Unteres Aitrachtal.